

# Fraud Due Diligence Audit

## » Wozu brauche ich diese Lösung?

- Ihre Organisation möchte eine Einschätzung des Risikos von wirtschaftskriminellen Handlungen über alle Einheiten und Prozesse vornehmen
- Sie möchten wissen, in welchen Teilorganisationen, Abteilungen oder bei welchen Mitarbeitern hohe Risiken bestehen
- Sie möchten konkrete Maßnahmen für die Verringerung des Risikos vorgeschlagen bekommen und auch umsetzen
- Sie möchten einen individuellen, auf die aktuellen Risikozonen orientierten Lösungsansatz an Stelle einer mechanistischen Datenanalyse

## » Problembeschreibung

Wirtschaftskriminalität ist ein Phänomen, das wir nicht wegdiskutieren können. Eine überzeugende Definition fehlt, denn sie scheidet an dem Facettenreichtum der – kriminellen – Praxis. Man kann aber durchaus brauchbare Indikatoren für die Beurteilung von Wirtschaftskriminalität formulieren.

Wirtschaftskriminalität beinhaltet immer einen Vertrauensbruch, verbunden mit fehlender physischer Gewalt und der Ausnutzung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse. Sie manifestiert sich ebenso mit dem Verstoß gegen eine Norm, und die Opfereigenschaft ist nicht immer eindeutig abgrenzbar. Der Täter sucht im Wirtschaftsleben den eigenen Vorteil zum Nachteil anderer Akteure.

Wie kann man sich gegen Wirtschaftskriminalität schützen? Es gibt statistische Anhaltspunkte für den durchschnittlichen Täter, die aber in der betrieblichen Praxis nur eingeschränkt hilfreich sind. Wertvoller ist da schon die Unterteilung des Unternehmens in Risikozonen, also solche Bereiche, bei denen es ein erhöhtes Risiko für das Auftreten von Wirtschaftskriminalität gibt.

Abweichend zum üblichen Sprachgebrauch verstehen wir unter Zone im Folgenden aber auch eine organisatorische Untereinheit, etwa eine Abteilung, oder eine Funktion, einen Prozess oder auch nur eine Einzelaufgabe. Alle diese Zonen können potentiell Möglichkeiten für Wirtschaftskriminelle eröffnen.

Abweichend von unseren Wettbewerbern wählen wir keinen deduktiven Ansatz – vom Bekannten aus anderen Organisationen auf das Unbekannte in Ihrer Organisation

schließend – sondern einen induktiven Ansatz, der nach unserer Meinung die bessere, weil praxisorientierte Lösung bietet. Die zentrale Frage lautet: Gibt es in Ihrer Organisation Faktoren, die das Risiko einer vorsätzlichen wirtschaftskriminellen Handlung signifikant erhöhen? Wenn ja, wo existieren diese Faktoren und wie können wir sie steuern?

Diese Risikofaktoren identifizieren, benennen und bewerten wir. Weil dieser Ansatz sich an Ihrer konkreten und während des Projekts vorgefundenen Risikosituation orientiert, bietet er eine bessere Lösung für eine Beurteilung des Fraud-Risikos als der deduktive Ansatz, der weder ausreichend individuell noch zeitpunktbezogen ist.

Auf der Grundlage des Ergebnisses unserer Untersuchung setzen wir eine institutionenorientierte Prävention auf. Weil Wirtschaftskriminalität häufig durch Ersttäter verursacht wird, die nicht auf Grund eines finanziellen Engpasses handeln, sondern auf Grund einer Bereicherungsabsicht, ist es notwendig, eine Vertrauensorganisation um Elemente einer Kontrollorganisation zu erweitern. Vertrauen funktioniert nur, wenn und so lange es nicht missbraucht wird.

Wie Sie Ihre Organisation hierfür fit machen, erarbeiten wir auf der Grundlage des modernsten Ansatzes für ein Internes Kontrollsystem, dem COSO I – Internal Control System-Modell. Auf Basis dieses Modell werden wir das Kontrollsystem Ihrer Organisation stärken.

## » Lösung

- Identifizierung Ihrer Risikozonen zum Zeitpunkt der Untersuchung
- Analyse der Risikozonen auf der Grundlage eines individuellen, induktiven Ansatzes
- Verbesserung des Internen Kontrollsystems auf der Grundlage von COSO I

## » Kurz gefasst

- **Produkttyp:** Prüfung
- **Umfang:** Abhängig von der Größe und Komplexität der Einkaufsfunktion und deren Subprozesse
- **Kooperationspartner:** Advokatur Dr. Dr. Christof Müller, St. Gallen, Schweiz, [www.acm-law.ch](http://www.acm-law.ch)